



Digitalisierung der Gewerbesteuer – Projektstand „Der digitale Gewerbesteuerbescheid“

Wir kommen zurück auf einen vorherigen Beitrag, in welchem wir über die Digitalisierung der Gewerbesteuer, insbesondere des Datenaustauschs mit der Finanzverwaltung und der ab dem 01.01.2025 bestehenden Verpflichtung für Städte und Gemeinden zum elektronischen Datenabruf der Gewerbesteuermeß- sowie Gewerbesteuerzerlegungsbescheide sowie über den Projektstand „Der digitale Gewerbesteuerbescheid“ berichtet hatten. Die]init[(Projektbetreuer) berichtet, dass die Digitalisierung in Deutschland an Dynamik gewinnt, besonders bei einem bedeutenden Projekt: dem digitalen Gewerbesteuerbescheid. Bund, Länder und Kommunen, Unternehmen, Steuerberatungen, Haushalts-, Kassen- und Rechnungslegungs- (HKR-) Systemanbieter sowie IT-Dienstleister sind gleichermaßen herausgefordert, den altbewährten, papierbasierten Prozess rund um die Gewerbesteuer in die heutige Zeit zu überführen. Dank koordinierter Anstrengungen auf Landesebene schreitet die flächendeckende Umsetzung zügig voran: Schon ein Drittel der HKR-Hersteller hat auf die Lösung umgerüstet, und mehrere Kommunen in unterschiedlichen Bundesländern haben bereits vollständig digitalisierte Gewerbesteuerbescheide versendet.

Seit einem Jahr können Steuerpflichtige in Deutschland direkt bei Abgabe ihrer Gewerbesteuererklärung den digitalen Gewerbesteuerbescheid über das ELSTER-Portal beantragen. Seither hat sich viel getan: Die Umsetzung wurde erfolgreich bundesweit in über 100 Kommunen pilotiert, umfassend getestet und bereits in einigen Kommunen erfolgreich in die Praxis überführt. Herausfordernd dabei sind die Vielzahl an HKR-Systemen sowie die zahlreichen kommunalen IT-Dienstleister mit ihren eigenen Systemen und deren Anbindung an die Landesfinanzverwaltung. Wenn jedoch alle an einem Strang ziehen, gelingt die erfolgreiche Umsetzung.

Ein gutes Beispiel dafür ist die Stadt Essen. Im Frühjahr dieses Jahres verschickte sie als eine der ersten Kommunen den vollständig digitalen Gewerbesteuerbescheid, nachdem im vergangenen Jahr Rostock und Düsseldorf deutschlandweit die Vorreiter waren. Auch die kleineren Gemeinden Nieder-Olm (Rheinland-Pfalz) und Amt Mittleres Nordfriesland (in Schleswig-Holstein) sowie die Stadt Brake (Unterweser) in Niedersachsen haben es geschafft und die ersten vollständig digitalen Bescheide an ansässige Unternehmen erfolgreich versandt. Das gelang durch viel Unterstützung ihrer jeweiligen kommunalen IT-Dienstleister sowie der HKR-Hersteller und nicht zuletzt mit Hilfe der bereitgestellten Unterstützung durch den ServiceDesk der]init[AG – aber ganz ohne Papier.

Auch in Sachsen-Anhalt gibt es Projektteilnehmer in allen gemeindlichen Größenklassen und Organisationsformen. Bei Interesse kann die Landesgeschäftsstelle hier Ansprechpartner vermitteln.

Projekthintergründe und nächste Schritte

Die Einführung des digitalen Gewerbesteuerbescheids erfolgt unter Federführung des Hessischen Finanzministeriums im Rahmen der Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes nach dem EfA-Prinzip (EfA= Einer für Alle). Sowohl Unternehmen und Steuerberatungen als auch die Kommunen profitieren von der einheitlichen und automatisierten Lösung. Unternehmen und Steuerberatungen erhalten einen schlanken, rechtssicheren und effizienten Prozess. Für die Kommunen bietet der digitalisierte Bescheid einen großen Standort-Vorteil und großes Einsparungspotential angesichts des Fachkräftemangels.

Insgesamt sollen perspektivisch über 600 verschiedene Papierformate in 11.000 Kommunen abgelöst werden. Der neue digitale Bescheid wird als PDF-Dokument mit eingebettetem XML (PDF/A-3) in das Postfach des ELSTER-Unternehmenskontos zugestellt. Der maschinell lesbare, einheitliche XML-Datensatz ermöglicht eine direkte Weiterverarbeitung in den unterschiedlichen Software-Lösungen der Unternehmen und Steuerberatungen.

Anbindung der Steuer-Softwareanbieter

Viele Steuer-Softwareanbieter planen, die digitale Lösung mit ihren Produkten noch im Laufe des Jahres 2024 umzusetzen.

Vorteile der Standardisierung

Die bundesweite Vereinheitlichung des Gewerbesteuerbescheids bringt erhebliche Vorteile mit sich, darunter Einsparungen, Effizienzsteigerungen und verbesserte Transparenz. Noch im Jahr 2024 wird der digitale Gewerbesteuerbescheid die nächste Stufe der Standardisierung erreichen: Er soll als Fachmodul von XUnternehmen umgesetzt werden. Konkret bedeutet dies nicht nur, dass dadurch eine verbindliche Nutzung und kontinuierliche Pflege des Datenmodells geschaffen wird. Die Teilnahme an einem solchen XÖV-Standard ermöglicht auch nachhaltig eine reibungslose Datenübertragung zwischen verschiedenen Systemen und Organisationen. Somit können alle Verwaltungsprozesse, die im Zusammenhang mit der Gewerbesteuer stehen, vereinfacht und automatisiert werden.

Herausforderung Zerlegungsbescheid vom Finanzamt an die Kommune

Eine spezielle Herausforderung im Gesamtprojekt stellt der elektronische Zerlegungsbescheid dar. Viele Unternehmen sind in mehreren Gemeinden aktiv, daher wird die zu leistende Gewerbesteuer entsprechend auf die verschiedenen Gemeinden verteilt. Die technische Umsetzung dieses Digitalisierungsprozesses macht kontinuierliche Fortschritte. Aktuell stehen die ersten Tests der Umsetzung mit elektronischen Bescheiden an. Die Stadt Dortmund agiert hierbei mit ihrem HKR-Hersteller als Testpartner. Die Pilotierung mit Echt Daten in Nordrhein-Westfalen soll im Herbst 2024 abgeschlossen sein. Im Anschluss werden die Ergebnisse allen anderen Bundesländern zur Verfügung gestellt.

Der neue PDF-Zerlegungsbescheid mit eingebettetem XML (PDF/A-3) löst die Formate „ELSTER-Schlüssel in K1“ und Papier in Nordrhein-Westfalen ab und ermöglicht einen deutschlandweiten, länderübergreifenden digitalen Versand der Zerlegungsbescheide vom Finanzamt an alle betroffenen Kommunen. Die flächendeckende Einführung in ganz Deutschland ist für das Jahr 2025 geplant. Perspektivisch ist auch für die Gewerbesteuer-Messbetragsmitteilung vom Finanzamt an die Kommunen eine Umstellung auf das Format PDF/A-3 geplant.

Unterstützung für Kommunen

Der größte Knackpunkt liegt aktuell noch bei der Umsetzung in den Kommunen. Es ist entscheidend, dass Kommunen rechtzeitig die technischen und organisatorischen Voraussetzungen für die Anbindung an die digitale Lösung schaffen. Die Gewerbesteuer ist meist ihre wichtigste Einnahmequelle. In vielen Kommunen sind die Auswirkungen der Grundsteuer-Reform noch spürbar. So fehlen vielerorts die personelle Kapazität und die finanziellen Mittel, neue Digitalisierungsprozesse schnell umzusetzen. Aber die Kommunen werden nicht im Stich gelassen: Es gibt für sie Unterstützung aus dem Projekt in Form von Länderarbeitskreisen und dem „ServiceDesk Digitaler Gewerbesteuerbescheid“.

Alle interessierten Kommunen sind eingeladen, am Projekt „Digitaler Gewerbesteuerbescheid“ teilzunehmen. In diesem Jahr haben Kommunen noch kostenlos die Möglichkeit, beim Umstieg auf die digitale Lösung begleitet und unterstützt zu werden. Es gibt den ServiceDesk, der schnell und direkt unterstützen kann, vielfältiges Informationsmaterial, die Möglichkeit, den Versand in einem Testsystem zu erproben (ELSTER4KONSENS-Testumgebung) und viele weitere Vorteile. Einer davon ist es zum Beispiel, sich mit anderen Kommunen mit den gleichen HKR-Systemen auszutauschen und zu vernetzen. Durch die Erfahrung aus der aktiven Zusammenarbeit ergeben sich unzählige Synergien und Möglichkeiten, den komplexen Umstieg zu meistern.

Im vergangenen Jahr wurde das Projekt „Digitaler Gewerbesteuerbescheid“ mit dem 1. Preis beim eGovernment-Wettbewerb ausgezeichnet. Diese Anerkennung bestätigt die Wirksamkeit und den nachhaltigen Mehrwert der digitalen Lösung für Unternehmen, Steuerberatungen und Kommunen gleichermaßen. Die erfolgreiche Umsetzung zeigt, dass durch gemeinsame Anstrengungen von Bund, Ländern, Kommunen, Unternehmen und anderen Akteuren eine funktionierende Lösung realisiert werden kann – koordiniert, effizient und sicher.

pa-ru